

## Die Eisenbahn.

D i e D a m p f f a h r t.

(B. Strauß.)

Unter des Bahnhofs Thor, wo die glänzende Reihe der Wagen  
 Schon in der Rennbahn harrt, eil' ich mit freudigem Schritt.  
 Endlich entraun ich den Plagen der unwegsamen Gebirge,  
 Bald auf eisernem Pfad gleit' ich im Fluge davon.  
 Vorn sieht schon in der Bahn machtvoll arbeitend der schwarze  
 Zug-Dampfwagen; die Kraft sprühet er noch in die Luft.  
 Schwarzer und weißlicher Dampf wölkt auf, und Wagen nach Wagen  
 Klammert sich an ihn an, wie an den Weisel der Schwarm.  
 Sieh', dort laden sie Waaren hinaus! Züngst brachte der Dampfzug  
 Eben dieselben herbei, die er verwandelt empfängt.  
 Aber das Glöckchen erklingt, an die Abfahrt mahnend, und bringt mir  
 Reisegenossen herbei — welsch' ein unendlicher Schwarm!  
 Dennoch faßt sie der Raum der geöffneten schirmenden Wagen  
 Und der behagliche Sitz zeigt sich uns nett und bequem.  
 Nochmals Glockengeläut' — und nun, erst leise sich regend,  
 Plötzlich in schwindelnder Hast rasseln die Wagen davon!  
 Nicht der geschleuderte Stein fliegt eiliger, kaum die geschoff'ne  
 Kugel geschwinder dahin, als die gewaltige Last.  
 Häuser und Gärten und Bäum' und Gefild, sie nahen im Sturme,  
 Und wie sie eilig genahet, flieh'n sie auch wieder vorbei.